

BVMW Bayern fordert mehr Geld zum Ausbau der Verkehrs-Infrastruktur

München – Am 17. März 2008 fand ein Treffen des Bayerischen Landeswirtschaftssenats im März im Flughafen München statt und sicherte sich die Verkehrsinfrastruktur widmete, fordern die Senatmitglieder die Politik beim weiteren Ausbau aller Verkehrswege im Land. Die Unternehmen in Bayern.

Beeindruckt zeigte sich der Senat bei der von BVMW- Repräsentant Volker Kerkloh im Vortrag des Vorsitzenden der Flughafen München GmbH, Dr. Michael Kerkloh, der eine weitere Entwicklung des Flugverkehrsaufkommens im Land erfordert. Die Bau einer dritten Start-/Landebahn erforderlich.

Dringlichstes Anliegen ist die Bau der umstrittenen Transrapid-Verbindung zwischen Flughafen und dem Hauptbahnhof München. „Die Planungs- und Bauarbeiten für die dritte Start- und Landebahn sind voll im Zeitplan, sollte im günstigsten Fall Ende 2011 möglich ist“, erläuterte Dr. Kerkloh. Die dritte Start- und Landebahn ist nach Frankfurt der größte in Deutschland, jetzt in der Rangliste und nach Madrid der am zweitgrößten in Europas. Bei einem weltweit prognostizierten, zwischen 5 und 5,8 Prozent rechnen wir mit einem Anstieg des Luftverkehrs auf jetzt rund 34 Mio. auf etwa 57 Millionen im Jahr 2020.

Eine Alternative ist die Transrapid-Verbindung von Dr. Kerkloh nicht in Sicht, denn die vielzitierte Transrapid-Verbindung verursache Kosten in etwa gleicher Höhe, die Finanzierung und Planung. Außerdem setze die Transrapid-Verbindung die S-Bahn-Stammstrecke voraus, die auch noch nicht fertiggestellt ist. Von der Bedeutung für die Unternehmer, die mittelständischen Unternehmen, war darüber hinaus Dr. Kerklohs Erklärung, dass es nicht um den Ausbau des Flugverkehrs: „Es geht hierbei weniger um steigende Passagierzahlen in Deutschland, sondern vielmehr um Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur, die mit Bayern vernetzen möchten, um wirtschaftlich zu arbeiten und Unternehmen zu knüpfen.“

BVMW-Senatsmitglied Dr. R. Pfleger Chemische Fabrik GmbH, erläuterte die Zubringer-Infrastruktur des Flughafens München, die heute ein- und ausgehend für 12 bis 20 Millionen Passagiere pro Tag und die bereits schon jetzt bei 34 Millionen Passagieren, die im Land bei fast 100 Millionen liegen.“

„Der Transrapid kann die bestehende Lücke in der Vernetzung mit dem modernisierten Schienennetz der Bundesbahn in der nahen Zukunft schließen. Eine Alternative ist nicht vorhanden. Durch die Verlagerung des Transportaufkommens von der Straße auf den Transrapid würde auch dem Umweltschutz Rechnung getragen, da CO₂-Emissionen durch einen geringeren Individualverkehr reduziert würden“, führte Ahmann aus.

Karl Friedrich Rosenberger, Geschäftsführer der Rosenberger Tauwerk GmbH in Lichtenberg betonte das enorme Know-how, das seit den 70er Jahren in die Planungen der Transrapid-Verbindung geflossen ist: „Die deutsche Ingenieurleistung Transrapid kann in hervorragender Weise zur Lösung von akuten Infrastrukturengpässen beitragen, man muss ihr aber auch die Gelegenheit dazu bieten. Diese Perspektive darf nicht durch kurzfristige politische Interessen zunichte gemacht werden.“

Diese Ansicht vertrat auch Martin Zeil, Generalsekretär der FDP Bayern und Mitglied des Deutschen Bundestags, der neben Dr. Kerkloh als zweiter Redner auf der Informationsveranstaltung des BVMW Bayern auftrat. „Der Transrapid ist seit den 70er Jahren in Planung, wurde von vielen klugen Köpfen projektiert und steht in der Finanzierung auf sicheren Füßen. Es wirkt mehr als unglaublich, wenn manche Politikvertreter das ganze Projekt jetzt auf einmal als blanken Unsinn abtun“, so der bayerische FDP-Generalsekretär.

Zeil warb in seinem Vortrag aber auch für einen zügigen Ausbau der Straßen- und Bahnverbindungen im Freistaat. Bedingt durch die Wiedervereinigung und die vielen notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen in den neuen Bundesländern seien hier große Versäumnisse zu beklagen, wie beispielsweise der seit vielen Jahren diskutierte Ausbau der Bahnverbindung München-Mühldorf-Freilassing, um das Chiemgäubereich in Burghausen besser anzubinden.

Senatsmitglied Ralph Ehmann, Vorstand der IWL AG in Ulm, ergänzte hierzu: „Durch den seit Jahrzehnten immer wieder aufgeschobenen Ausbau des Autobahnnadelöhrs A8 zwischen Stuttgart und München entstehen durch Wartezeiten in Staus und die daraus folgenden Umweltbelastungen volkswirtschaftliche Schäden in Millionenhöhe. Unsere Mitarbeiter stehen etwa drei bis fünf Prozent ihrer Arbeitszeit im Verkehrsstau.“

Bereits vergangene Woche hatte sich Günter Schwab, Kreisgeschäftsführer des Bundesverbandes mittelständischer Wirtschaft (BVMW) enttäuscht über den jüngsten Rückschlag für den Ausbau des Autobahnteilabschnittes auf der A 8 zwischen Augsburg und Ulm gegenüber Pressevertretern geäußert: „Entgegen den Beteuerungen des Bundes und der Bayerischen Staatsregierung vom September 2007, sich für die zeitnahe Realisierung des Projekts einzusetzen, meldet das Bundesverkehrsministerium, das der Ausbau ‚immer nur eine Option‘ gewesen sei und jetzt ‚ergebnisoffen‘ geprüft würde.“

Diese Kehrtwende stößt bei Schwab auf massives Unverständnis und Kritik. „Wenn Unternehmen in punkto Planungen so unzuverlässig handeln würden, würden sie bei ihren Kunden jede Glaubwürdigkeit verspielen. Es kann nicht sein, dass auf diversen Veranstaltungen gegenüber der Wirtschaft Dinge in Aussicht gestellt werden, die

dann hinterher wieder in Frage gestellt werden“, kommentierte der Augsburger BVMW-Kreisgeschäftsführer. „Politiker beklagen immer wieder die geringe Wahlbeteiligung, machen aber eine Politik, auf die man sich nicht verlassen kann.“ Damit, so Schwab weiter, schaffe man immer mehr Politikverdrossenheit.

Der Landeswirtschaftssenat Bayern ist ein Gremium überregional bekannter, erfolgreicher Unternehmerpersönlichkeiten, die vereinsrechtliche Mitglieder im BVMW sind. Zu ihren Aufgaben und Zielen gehören unter anderem der Dialog mit politischen Entscheidungsträgern und den Medien, die Bündelung von Kompetenzen, der Aufbau und Ausbau von Netzwerken, eine Verbesserung des Unternehmersbildes in der Öffentlichkeit sowie aktives Networking im Rahmen von gemeinsamen Events und hochkarätigen Veranstaltungen.

Dem Landeswirtschaftssenat Bayern des BVMW gehören derzeit an:

Josef Ahmann (Dr. R. Pfleger Chemische Fabrik GmbH), Jörg Binz (Plan b: Mediahouse Verlag GmbH), Wolfgang Braun (SPV AG), Dr. Dirk Drechsler, Dr. Hans-Joachim Dittloff (VOGT electronic AG), Ralph Ehmann (IWL AG), Uwe Hasenbeck (Konzepthaus Medien & Marketing GmbH), Hans-Georg Heinrich (Securitas Sicherheit & Service GmbH & Co. KG), Michael Käfer (Käfer GmbH & Co. KG), Martin Kögel (BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH), Dr. Walter Maiwald (Maiwald Patentanwalts GmbH), Frank Mathé (Smiths Medical Deutschland GmbH), Albert Muggli (Siemens AG), Claus-Georg Müller (mic AG), Gerhard Müller-Rischart (Max Rischart's Backhaus KG), Harald Heutink (ce Global Sourcing AG), Wolfgang Pfeiffer (Intercontec Produkt GmbH), Markus Rex (SUSE LINUX PRODUKTS GmbH), Dr. Christian Rödl (Rödl & Partner), Karl-Friedrich Rosenberger (Rosenberger Tauwerk GmbH), Uwe Saßmannshausen (PS-Pension Solutions GmbH), Dr. Günter Schmitt-Rolfes (Anwaltssozietät Dr. Schmitt-Rolfes, Faltermeier, Staudacher), Gerrit Schulken (Risk Management Exchange AG), Dr. Michael Sommer (TaylorWessing), Peter Wagstyl (Color Gruppe München), Günter Wörl (AWT Horwath GmbH), Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (PATEV GmbH & Co. KG)

Über den BVMW:

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) vertritt 53.000 kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen. Zusammen mit den 40 angeschlossenen Fach- und Branchenverbänden beträgt die Zahl der Mitgliedsbetriebe insgesamt 150.000, die 4,3 Millionen Arbeitnehmer beschäftigen. Damit ist der BVMW die größte freiwillig organisierte Kraft des deutschen Mittelstandes. Zu seinen Aufgaben gehören die politische Interessenvertretung des Mittelstands. In Bayern ist der BVMW mit 11 Kreisgeschäftsstellen in den Regionen präsent.

Weitere Informationen

BVMW Bayern – Presse
Achim von Michel
Bavariaring 25
80336 München
Tel: 089 2 878 878 0
Fax: 089 2 878 878 9
E-Mail: bvmw@wordup.de